

Die Kränze.

An einem schönen Sommerabend saßen Amelie und Klara in der Laube im Garten und reiheten Blumen, die sie gesammelt hatten, zu großen bunten Kränzen.

„Weißt du schon, Amelie,“ sagte Klara, „daß heute Abend der liebe Onkel kommt mit seinen beiden Schimmel-
pferdchen? — Ja, und er hat mir versprochen, daß ich dann mit ihm heinfahren dürfe auf sein Schloß drüben im Gebirg, und dann soll's sehr, sehr lustig werden, hat er gesagt. Und ich dürfe vierzehn Tage bei ihm bleiben, hat er auch gesagt.“ —

„Vierzehn Tage!“ rief Amelie, „das ist ja recht schön —“ und sie blickte sich, eine Blume aufzuheben, und als sie wieder aufstand, schimmerten helle Thränen in ihren blauen Augen.

„Bitte, Amelie, was fehlt dir?“ fragte ängstlich Klara, und, ihre Freundin umarmend, trocknete sie ihr die Thränen ab; „was fehlt dir denn?“